

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 26.

Dienstag, den 26. Januar.

1841.

Eine Freude für den Handelsstand, eine Freude für Leipzig, eine Freude für Sachsen.

Unsere Handelsschule feierte am 23. Januar ihr zehnjähriges Bestehen. Wenn irgend die Feier eines glücklich zurückgelegten Decenniums zur gerechten Freude ermuntert, so ist es gewiß der Fall bei einer Festfeier, die Lehrer und Schüler am genannten Tage auf eine einfache aber herzliche und würdige Weise in den schönen Räumen der Handelslehranstalt hervorriefen. Daß die Handelsschule besteht, ist schon eine Freude; denn Cholera, Unruhen, Vorurtheile — traten ihrem Entstehen entgegen, aber beharrlicher Wille siegte; daß die Handelsschule so ruhmvoll besteht, das ist eine größere Freude; das hatte den würdigen Director und seine Lehrer bestimmt, in einer Lehrerconferenz zu beschließen, den Stiftungstag auf geziemende Weise zu begehen. In der achten Morgenstunde genannten Tages versammelten sich die Schüler der Anstalt in ihren Classen, welche sie, wie wir hörten, auf eigene Kosten mit Guirlanden festlich geschmückt hatten, und wurden dann von ihren Lehrern, welche zuvor ihrem Director einen Morgengruß auf dem Directorial-Zimmer gebracht hatten, in den ebenfalls durch sie umkränzten Prüfungsaal eingeführt, in dem schon einige Freunde der Anstalt versammelt waren. Hier stellten sich die jungen Leute mit Ruhe und würdigem Anstande auf und jeder Beobachter sah daran, daß diese Jünglinge erkannten, daß ihnen ein schöner Festtag aufgegangen sei. Freude strahlte aus des würdigen Schiebe biederem Auge, als er seine Lieblinge sah und der würdige Mann konnte es sich nicht versagen, unter dieselben zu gehen und ihnen einen freundlichen: guten Morgen! zu bringen. Als er seinem Herzen auf diese Weise genug gethan, nahm er den Lehrstuhl ein und es ertönte das Lied:

Preis sei Dir, Gott, in Ewigkeit
Für Deine große Güte;
Wir rühmen Dich mit Dankbarkeit
Und freudigem Gemüthe;
Du, Herr, hast auch an uns gedacht,
Du hast uns diesen Tag gemacht:
Durch Dich blüht unsere Schule!

Nun nahm Dir. Schiebe das Wort, sprach über den feierlichen Tag, der ihm und seinen Lehrern und Schülern aufgegangen sei, sprach kurz, kräftig, herzlich und stellte diesen Tag dar:

- 1) als einen Tag der Erinnerung,
- 2) als einen Tag der Freude,
- 3) als einen Tag der Hoffnung.

Mit sichtbarer Bewegung gedachte er in der Erinnerung der Gründer der Anstalt und namentlich des zu früh entschlafenen Kramermeisters Hammer, dessen Bild den Festsaal schmückte; gedachte der Kämpfe, die er zu bestehen und glücklich, wie der heutige Tag zeigte, bestanden hatte. Freude glänzte aus des würdigen Mannes Auge, als er die Freude aussprach über das gelungene Werk, über den schönen sittlichen Geist, der unter den Schülern herrsche und geberrscht habe bisher, über den Geist der Liebe und der thätigen Berufstreue seiner mit ihm eng verbundenen Lehrer, von denen nur noch zwei gegenwärtig waren, die vom Anfange des Bestehens bis zu diesem Tage mit ihm am Werke gebaut hatten. Die Freude aller wurde noch lebhafter, als der Redner eine Stelle aus einem von Bremen eingegangenen Briefe eines Ostern 1840 ehrenvoll abgegangenen Schülers mittheilte, der seinem alten von ihm hoch verehrten Lehrer seine Glückwünsche zum Stiftungstage der Anstalt, in der er seine kaufmännische Vorbildung erhalten hatte, auf eine würdige Weise darbrachte. — Als unser Schiebe aber von den Hoffnungen sprach, die der Stiftungstag erregte, wurde sein Blick wieder ernster. Gewichtvolle Worte sprach der Redner. Ergreifend war die Ermunterung an seine Zöglinge: Ich bin ein Leipziger Handelsschüler, dieß muß Euch für Euren Beruf begeistern. Ich war ein Leipziger Handelsschüler, das muß Euch antreiben, der Anstalt, wohin Ihr auch kommt, die größte Ehre in jeder Beziehung zu machen. — Ergreifend aber war es, als der Redner sprach: Es möge nie ein Tag kommen, an dem man im Auslande sagt: Es hat in Leipzig eine wahrhaft kaufmännische Handelsschule gegeben! Jetzt verließ Schiebe den Lehrstuhl und es naheten sich ihm drei seiner Schüler, als Abgeordnete der drei Classen des höhern Curses, und Einer von denselben übergab in herzlicher Rede, aus der wir ungern einen Auszug aus diesem Berichte weglassen, dem Director im Namen seiner Mitschüler einen einfachen aber gewählten Blumenstrauß. Den Worten der Schüler entgegnete ihr väterlicher Freund unter Anderm: Kinder, ich danke Euch für Eure Liebe, Ihr habt meinen Sinn erkannt. Gold und Silber ist mir nicht so lieb als diese einfachen Blumen. — Zum Schlusse der Feier sangen die Schüler:

Laß unsern Fleiß gesegnet sein
Und stärke unsern Willen;
Laß, unsre Lehrer zu erfreuen,
Uns jede Pflicht erfüllen;

Kaß fernor unsre Schule blüh'n;
Gott, segne rechtlich's Bemüh'n
Und lohne, die uns führen!

Nach dieser Feier rief Vater Schiebe die Zöglinge dieser Anstalt zu einer kleinen Collation, und wohlthuend war es zu sehen, wie er glücklich war. — Vor Eröffnung der Feier waren an dem Director Schiebe auch zwei Schreiben von zwei Männern, die den Ernst und die Bedeutung des Festes erkannten, eingegangen, in denen für das Gedeihen der Handelsschule und das Wohl ihres Directors die wärmsten Wünsche ausgesprochen waren. Um zwei Uhr hatte der Director seine Lehrer und seiner Freunde Einige zu einem Festmahle ins Hotel de Baviere geladen, bei welchem die reinste Freude herrschte, die durch die Herzlichkeit und Heiterkeit des lieben Festgebers vorzugsweise hervorgerufen wurde. Bei diesem Festmahle überreichten die Lehrer der Anstalt, durch D. Nischwitz, ihrem väterlichen Freunde einen schweren, großen, silbernen Vokal, auf dessen Deckel Hygieia thront und in dessen Innern als gut Symbol Constantia-Wein perlte, mit angemessenen Worten. Die Umschrift des Vocals lautet:

Dem Vater der öffentlichen Handels-Lehranstalt zu Leipzig
Director **August Schiebe**
zur Feier ihres ersten Decenniums
den 23. Januar 1841
das Lehrercollodium.

Gern theilten wir die Worte des lieben Redners vollständig mit, aber wir dürfen diese Blätter nicht überfüllen, und so erlauben wir uns nur einige Stellen mitzutheilen. Nachdem der Sprecher gezeigt, daß ohne gut Regiment nichts in der Welt gedeihe; nachdem derselbe die Verdienste des würdigen Directors um die Handelsschule gerühmt, sprach er:

„Nun sehen wir doch sein Werk: es lobt gewiß den Meister. Das Schooßkind, das der Vater treu gepflegt und sorgsam aufgezogen, es bringt dem Vater Dank, versüßet ihm, wie er's verdient, die fernern Lebensjahre und ehret seinen Namen. Wir sind stolz darauf, Sie unsern Director nennen zu können und wir wünschen nur, daß Gott Sie uns noch lange erhalten und Ihnen im Hinblick auf Ihr schönes Werk und in dem Gesühle, der Welt reell genützt zu haben, nach den Jahren der Sorge und der Mühe, doppelt so viel Freuden schenken möge.“ An seine Worte kettete der Redner einen Toast und übergab dann den Vokal mit einigen poetischen Strophen, in deren Schluß Alle einstimmten, die den wackern Schiebe lieben, ehren und seine Verdienste um die Handelsschule anerkennen; der Schluß heißt:

So heb' den Deckel. Werkest Du?

Es winkt Dir Hygieia zu. —

Stoß, Freunde, an mit gutem Klang:

Hoch lobt Schiebe, hoch! er lebt froh und lang!

Der Empfänger dankte mit gerührtem Herzen für solche Liebe. — Während des Mahles folgten noch heitere und ernste Trinksprüche: der Anstalt, der Stifter derselben, der würdigen Gattin und der Kinder und Enkel des Festgebers wurde in denselben gedacht, das schöne Verhältniß der Lehrer zu einander wurde gerühmt, die Zöglinge der Schule wurden auch nicht vergessen.

Am Abend erst endete die Festfeier, von der wir hier uns der Erinnerung berichten und sie wird dem Referenten,

welcher derselben, ob er schon in keinerlei Verbindung mit der Handelsschule steht, beiwohnte, noch lange gegenwärtig bleiben. —

Möge die Handelsschule noch ferner gedeihen und blühen und möge ihr Lob, wie schon jetzt, noch lange fern und nah gepriesen werden. Möge sie noch lange eine Bierde Leipzigs und unseres lieben Vaterlandes sein. So schließen wir diese Zeilen mit der ersten Strophe des Gedichtes, mit welchem D. Nischwitz im Namen seiner Freunde das Andenken an den Festtag übergab:

Noch oft lehr' dieses Tages Freude,
Des treuen Wirkens Lohn und Glück,
Bei Kraft und Heiterkeit wie heute,
Ihm, der es gut meint, froh zurück.

Die neue Münze.

(Eingefendet.)

Schon mehrmals ist in diesem Blatte über die mannigfaltigen Irrungen und Mißbräuche gesprochen worden, welche bei Einführung der neuen Münze leider so häufig bemerkbar wurden. Am Stärksten stellt sich der Uebelstand noch bei den hiesigen Markt besuchenden Verkäufern heraus und unter diesen besonders bei den Land-Brotbäckern und Landfleischern. Beide haben ihre festgesetzte Taxe, welche die Verkaufspreise in Neugeld angiebt; beide aber weichern sich anhaltend und hartnäckig, das alte Geld nach dem gesetzlich bestimmten Werthe anzunehmen und berechnen das Zweigroschenstück mit 24 statt 25, das Biergroschenstück mit 48 statt 50, das Achtgroschenstück mit 96 statt 100 Pfennigen. So z. B. verkaufte dieser Tage ein Bäcker vom Lande ein Zweigroschenbrot; erhält ein braunschweigisches Zweigroschenstück und giebt statt 5 Pfennige 4 heraus; man bemerkte ihm, ein Zweigroschenstück habe 2½ Neugroschen, mithin 25, nicht 24 Pfennige; hierauf äußerte er zuerst, er könne wohl auf ein Bier-, nicht aber auf ein Zweigroschenstück einen Pfennig mehr anrechnen; man läßt diesen Unsinn nicht gelten — nun sucht er neue Ausflucht darinnen, daß er sagt: weni es ein preussisches Zweigroschenstück wäre, so gälte es 25 Pfennige, nicht so bei einem braunschweigisch-lüneburgischen; als man ihm auch dieses widerlegt, sucht er sein Verfahren dadurch zu bemänteln, daß er Neugeld verlangt, was — wie er wohl weiß — noch nicht stark im Umlaufe ist; und das Ende vom Liede ist nun, daß der Käufer nur durch Nachgeben sich unverschämten Grobheiten entziehen kann. Ähnliche Fälle kommen bei den Land-Fleischern oft vor. — Nun fragen wir: deuten solche Vorkommnisse auf Nichtverstehen oder Böswilligkeit? Sollten die Leute wirklich es nicht begreifen, so kann man freilich nur die Käufer nur bedauern, welche sich Tag für Tag mit solchen Menschen streiten müssen; ist es aber böser Wille, welcher nur von Allem Nutzen ziehen will, so kann man nichts Besseres thun, als dem schon zum öftern Angerathenen folgen: auch bei scheinbaren Kleinigkeiten den gerichtlichen Ausspruch nachzusuchen und dazu fordern wir nochmals das gesammte consumirende Publicum auf, besonders aber die ärmeren Klasse, welcher solche unverschämte Saunereien am süßlichsten werden.

N. R.

Antipathie.

Der Aberglaube, die Charlatanerie, der Secten- und Parteigeist beruhen fast einzig auf blinden Sympathien und Antipathien. — Die geringfügigsten Umstände, ein Unterschied in den Moden, eine unbedeutende Abweichung der Meinungen, eine Verschiedenheit des Geschmacks genügen, einen Menschen in den Augen eines andern als Feind erscheinen zu lassen. Die Geschichte, was ist sie anders, als eine Sammlung unsinniger Anfeindungen, zweckloser Verfolgungen? Ein Fürst faßt eine Antipathie gegen Menschen, die gewisse gleichgiltige Worte aussprechen; er nennt sie Arianer, Protestanten, Socinianer, Deisten. Man errichtet Schaffotte für sie. Die Diener des Altars bereiten Scheiterhaufen: der Tag, wo diese Keger im Schooße der Flammen untergehn, ist ein Volksfest. Ist nicht in Rußland ein bürgerlicher Krieg hervorgegangen aus einer langer Streitigkeit über die Zahl der Finger, deren man sich bedienen müsse, wenn man das Zeichen des Kreuzes macht? haben sich nicht die Bürger von Rom und Constantinopel in unversöhnliche Parteien zertheilt wegen der Schauspieler, Wagenlenker, Gladiatoren? Und hat man nicht, um diesen schimpflichen Zwisten Wichtigkeit zu geben, behauptet, daß der Sieg der Grünen oder der Blauen Ueberfluß oder Mangel, Triumphe oder Niederlagen des Reichs vorbedeute? (Bentham.)

Das Rathhaus zu Leipzig,

wie es jetzt steht, kann nicht im Jahre 1474 erbaut worden sein, wie es nach diesem Blatte Nr. 348 vom 13. Decbr. 1840 den Anschein hat*).

Auf dem Rathhause zu Pöggau befindet sich das Bildniß des Erbauers des hiesigen Rathhauses, des Bürgermeisters zu Leipzig, Hieronymus Lotter, welcher laut der Unterschrift das Schloß Augustsburg, die Festung Pleißenburg, und die Rathhäuser zu Leipzig und Pöggau erbaut hat.

Nach den alten hiesigen Kammereirechnungen ist das hiesige Rathhaus im Jahre 1560 erbaut und Lotter ist nach dem Bildnisse circa 60 Jahre alt.

Nach Lic. Schneiders Leipziger Chronik de anno 1655 Pag. 267 hat Hieronymus Lotter als Bürgermeister zu Leipzig im Jahre 1573 zum letzten Male regiert, und nach Pag. 121 ist das Rathhaus zu Leipzig im Jahre 1556 mit dem Thurme und 40 Gewölben binnen einem halben Jahre erbaut und 1599 das neue Uhrwerk auf den Thurm gesetzt worden. Pöggau, am 16. Jan. 1841.

Friedrich August Füssel

*) Auch das frühere Rathhaus Leipzigs hatte einen Thurm, der 1474 aufgeführt wurde. Der jetzt stehende Rathhausthurm ist allerdings weit später erbaut.

Redacteur: D. Bretschel.

Börse in Leipzig, am 25. Januar 1841.
Course im 14 Thaler-Fusse.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Cl. fl.	k. S.	138	And. anal. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering.		6 $\frac{1}{2}$ *)	K. Sächs. Landrentenbriefe	
	2 Mt.	137 $\frac{1}{2}$	Ausmünzungs-Fusse auf 100		4 $\frac{1}{2}$	à 3 $\frac{1}{2}$ i. 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	
Augsburg pr. 150 Cl. fl.	k. S.	101 $\frac{1}{2}$	Holl. Duc. à 3 $\frac{1}{2}$ do.		4 $\frac{1}{2}$	angemeldet } kleinere	
	2 Mt.	—	Kaiserl. do. do. do.		4 $\frac{1}{2}$	K. Pr. St.-Cr.-Cassen-Scheine	96 $\frac{1}{2}$
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	Bresl. do. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As = do.		4 $\frac{1}{2}$	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	
	2 Mt.	—	Passir do. do. à 65 As = do.		2	kleinere	
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Lad'or	k. S.	106 $\frac{1}{2}$	Conv.-Species u. Gulden = do.		1 $\frac{1}{2}$	Leipziger Stadt-Obligationen	102
à 5 $\frac{1}{2}$	2 Mt.	—	idem 10 u. 20 Kr. do.		—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	Gold pr. Mark fein Colln.		—	kleinere	
	2 Mt.	—	Silber = do. do.		—	Lpz.-Ddn. Eisenb.-P.-Obl. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
	2 Mt.	—			—	im 14 $\frac{1}{2}$ F. pr. 100	
Frankf.a.M. pr. 100 $\frac{1}{2}$ W.G.	k. S.	101 $\frac{1}{2}$	Staatspapiere, Actien		—	K. Pr. St.-Sch.-Sch. à 4 $\frac{1}{2}$ in Pr. Ct.	103 $\frac{1}{2}$
	2 Mt.	—	etc., excl. Zins.		—	pr. 100	107 $\frac{1}{2}$
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	149 $\frac{1}{2}$	K. S. St.-Cred.-Cassen-Scheine		—	K. K. Oest. Met. à 5 $\frac{1}{2}$ pr. 150 fl. Cv.	101 $\frac{1}{2}$
	2 Mt.	148 $\frac{1}{2}$	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$		—	do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ = do. do.	80 $\frac{1}{2}$
London pr. 1 £ Sterl.	3 Mt.	6.17 $\frac{1}{2}$	unangemeldet } kleinere		—	do. do. à 3 $\frac{1}{2}$ = do. do.	1115
	3 Mt.	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =		—	Wien Bank-Act. o. D. pr. Stck. in $\frac{1}{2}$	107
Paris pr. 300 Francs	k. S.	78 $\frac{1}{2}$	angemeldet } kleinere		100 $\frac{1}{2}$	Leipziger do. im 14 $\frac{1}{2}$ F. à $\frac{1}{2}$ 250.	
	2 Mt.	78			—	pr. 100	100
	3 Mt.	100 $\frac{1}{2}$	K. S. Camm.-Cr.-C.-Scheine		—	Lpz.-Ddn. Eisenb.-Act. im 14 $\frac{1}{2}$ F.	100
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	à 2 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50 =		—	à $\frac{1}{2}$ 100 pr. 100	112 $\frac{1}{2}$
	2 Mt.	—	K. Sächs. Landrentenbriefe		102 $\frac{1}{2}$	Magdeb.-Lpz. Eisenb.-Act. incl.	
	3 Mt.	—	à 3 $\frac{1}{2}$ i. 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =		—	Div.-Sch. v. 1841 do. pr. 100.	
Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u.		—	unangemeld. } kleinere		—	NB. Die Zinsen der Oestr. Staats-	
à 21 K. 8 G. auf 100		—			—	papiere werden zum festen Cours	
Pr. Frdrhsd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem = do.		—			—	von 103 gerechnet.	

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber sollen die Frau Carolinen Henrietten verhehlichter Luge an den sub No. 791 und 793 an der Wasserfront allhier gelegenen Häusern nebst Zubehör zustehenden Drei Vierteltheile

den 1. März 1841

unter den bestehenden gesetzlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich daher längstens am diesem Tage bis Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben, im Termin selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rath-

hauslicher Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschenehen, oder noch erfolgenden Gebote verfahren, und besagte Grundstücksantheile nebst antheiligen Zubehörungen dem Meistbietenden werden zugeschlagen werden. Bei der auf 18,000 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe beider Grundstücke ist übrigens auf die davon nach den frühern Versicherungssummen des Hauses sub No. 791 von 625 Thlr. und des Hauses sub No. 793 von 900 Thlr. zur Immobilienbrandcasse, und zum vollen Ansätze von beiden Häusern mit 46 Thlr. 12 Gr. zum Stadtschuldentilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge keine Rücksicht genommen worden, und es wird deshalb, so wie wegen der genauen Beschreibung der Grundstücke und der darauf haftenden Oblasten, auf die

Exarationschriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung in Abschrift beigelegt sind.

Leipzig, am 24. December 1840.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.
Theer, Act.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungs halber soll das zu dem Nachlasse Johann Gottlieb Rüdigers gehörige, hier unter 34 neuer Nummer des Localbrandversicherungskatasters gelegene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben ortsgewöhnlich auf 1270 Thaler pr. Cour. gewürderte Hinterlassergut mit einem Garten und 3 Aekern Feldes

den 29. Januar 1841

öffentlich versteigert werden.

Diejenigen daher, welche diese Grundstücke zu erwerben gesonnen sind, werden geladen, am genannten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann zu erwarten, daß Schlag 12 Uhr mit Proclamation der bereits bewirkten und zu bewirkenden Gebote verfahren und das Grundstück nach Befinden dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschaffenheit der Grundstücke und die Cautionsbedingungen sind aus dem im Kunzmannschen Gasthofs hier aushängenden Patente zu ersehen.

Dölitz, den 19. December 1840.

Die von Winklerschen Gerichte das.
v. Hake, S. B.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 26. Jan.: Der Hirsch, Schauspiel von Carl Blum. Hierauf: Der Heirathsantrag auf Helgoland, lebendes Bild von Louis Schneider.

Concert = Anzeige.

Donnerstag den 28. Jan. im Saale des Gewandhauses: vierzehntes Abonnements-Concert: Joseph Haydn. — Erster Theil. Aus der Schöpfung: das Chaos. — Recitativ und Arie, gesungen von Dem. Schloß. — Chor: „Stimmt an die Saiten.“ — Quartett (Gott erhalte Franz den Kaiser) für 2 Violinen, Viola und Violoncell, vorgetragen von den Herren Concertmeister David, Klengel, Schulz und Wittmann. — Motette a capella (aus den Dankliedern von Gellert). — Zweiter Theil. Symphonie (à plusieurs instrumens) B-dur. — Jagd und Weinlese aus den Jahreszeiten; die Solo's gesungen von Dem. Schloß.

Einlassbillets à 3 Thlr. sind beim Castellan Ernst im Gewandhause, und Abends am Eingange des Saales zu bekommen. Anfang 6 Uhr.

* Heute Dienstag den 26. Jan., Abends 6 Uhr, ist Gesangsprobe im Saale des Gewandhauses.

Einnahme

der Leipzig, Dresdner Eisenbahn, Compagnie
vom 1. bis 16. Januar 1841.

Für 7373 Personen	Thlr. 6417 24 1/2 Ngr.
„ Güter excl. Post und Salzfracht und Magdeburger Antheil	4049 18
	Thlr. 10,467 12 1/2 Ngr.

Vom 17. bis 23. Januar 1841.

Für 3038 Personen	Thlr. 2380 1/2 Ngr.
„ Güter excl. Post und Salzfracht und Magdeburger Antheil	2415 —
	Thlr. 4795 1/2 Ngr.

AUCTION Ich erbitte mir die noch rückständigen Verzeichnisse für bevorstehende Gewandhaus-Auction.

Ferdinand Förster.

Bei E. B. Schwicker in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kleines Rechenbuch für Stadt- und Landschulen, so wie zum Selbstunterricht. Mit besonderer Rücksicht auf das neue sächsische Münz-, Maas- und Gewichtssystem. Von Dr. G. A. Jahn. 8. 10 1/2 Bog. 10 Ngr. (8 Gr.)

In Partien für Schulen billiger.

Da das K. S. Hohe Cultusministerium unterm 2. Dec. 1840 verordnet hat, daß in den Schulen beim Unterricht im Rechnen vorzugsweise die Decimalbruchrechnung und das neue Münzsystem berücksichtigt werde, so glaubt der Verfasser sein Werkchen um so mehr für einen sehr brauchbaren Leitfaden beim Schul- und Selbstunterricht im Rechnen empfehlen zu dürfen, als er bemüht gewesen ist, durch diesen Leitfaden der erwähnten Berücksichtigung möglichst zu entsprechen.

So eben ist in der Schulze'schen Buchhandlung (R. Helfer) in Baugen erschienen:

Abbildung

der königl. preussischen 1/2, 1/3, und 1/4-Thaler-Stücke, welche nach der Ministerial-Berordnung vom 17. Nov. 1840 in allen königl. sächsischen Cassen in Courant-Zahlungen angenommen werden. Zum Gebrauch derer, so über diesen Gegenstand in Ungewissheit sich befinden. Preis 2 1/2 Ngr.

In Leipzig zu haben bei R. F. Köhler und allen übrigen Buch- und Kunsthandlungen.

Ein junger Mann wünscht Unterricht im Französischen und Pianofortspiel billig zu ertheilen. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 11/285, 1 Treppe hoch vorn heraus.

Bekanntmachung.

Von heute an wohne ich Halle'scher Zwingel Nr. 5.

A. Bertholdt,

Meublespolirer, Lackirer und Rohrstuhlbezieher.

Anzeige. Daß wir den Vertrieb des Medinger Lager- sowie des untergährigen Neu-Bieres Herrn J. G. Schwarz in Leipzig für gedachten Ort und Umgegend übertragen, zeigen wir den geehrten Consumenten mit der Bitte, sich wegen ihres Bedarfs an denselben zu wenden, hierdurch ergebenst an.

Die Direction

der Brauerei-Gesellschaft des Rittergutes Medingen.

Einem hochachtbaren Publicum durch vorstehende Anzeige für bestens empfohlen erachtet, füge ich dem noch die Versicherung bei, daß die mir zu Theil werdenden Aufträge pünctlich und zur Zufriedenheit der resp. Aufgeber vollführt werden sollen. Leipzig, den 21. Januar 1841.

J. G. Schwarz, Kupfergäßchen Nr. 10/634.

* Vorzeichnungen zu Stickereien werden schnell und billig gefertigt: Schloßgasse Nr. 1, 2 Treppen.

* Das Aufstecken der Vorhänge wird schnell und schön ausgeführt, Bestellungen angenommen Schuhmacherg. Nr. 6, 3 Tr.

Ganz schwarze Tinte à Kanne 6 Gr., auch einzeln echt rothe und hellblaue verkauft G. Frenzel, linirt auch fortwährend gut u. billigst große u. kleine Handlungsbücher etc. Universitätsstraße Nr. 659.

* Ball-Aufsätze, Concert- und Theater-Hauben, Regligé-Häubchen, Hüte in Sammet und Seide empfiehl
Sigmunde Rosenlaub, Auerbachs Hof.

Anzeige. Wegen öfteren Nachfragen zeige ich hierdurch an, daß die bekannten bayerischen Käse à Stück 5 Gr. wieder zu haben sind bei

J. H. Schwabe, Ritterstraße Nr. 45.

Liqueure, rein abgezogen, Doppel-Brantweine und Weinessig empfiehlt fortwährend in vorzüglicher Güte und möglichst billigen Preisen

Matthias Liebmann, Destillateur,
Frankfurter Straße Nr. 40/1033.

* Fasanen und Rebhühner, ausgesuchte Waare, billigt:
Preußergäßchen Nr. 5.

Ausverkauf.

Winterhüte, Capuzen und Hauben werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft von

Emma Hendrich,
Thomasgäßchen Nr. 11, erste Etage.

Billiger Verkauf.

Eine Partie Kattune, in Restern von 10 bis 18 Ellen, die Elle von 4 gGr. auf 2 gGr. herabgesetzt, feine sächsische Thibets, die Elle zu 12 u. 13 gGr., $\frac{1}{2}$ breite quarr. Merinos, die Elle von 5 gGr. auf $3\frac{1}{2}$ gGr., große Mouffline de laine Shawls von 2 Thlr. auf $1\frac{1}{2}$ Thlr., dergl. kleine Shawls von 9 auf $6\frac{1}{2}$ gGr., dergl. Cravaten-Lücher von 12 auf 8 gGr. herabgesetzt, empfiehlt

Theodor Kable,

Grimma'sche Straße Nr. 5, dem Markte schräg über.

Verkauf. 2 Duzend recht. dauerhafte Rohrstühle von Birkenholz, hell polirt, à 20 Thlr. Wilhelm Bretschneider, Tischlermeister, Querstraße Nr. 6.

Verkauf eines Wiener Flügels von 6 Octaven: Windmühlengasse Nr. 49, 1 Treppe.

Verkauf. 2 Secretaire, 1 Nähtisch, 1 Divan von Mahogany sollen ganz billig verkauft werden am Kauz Nr. 870, parterre.

Hausverkauf. Ich bin beauftragt, reellen Käufern ein massives, 4 Stock hohes Haus im Innern der Stadt und gegen circa $\frac{1}{2}$ Anzahlung nachzuweisen, und kann bei mir der Anschlag eingesehen werden. Selbiges verinteressirt sich jetzt 1880 Thlr. G. Klaffig, Cafetier.

Verkauf eines schönen Grundstücks in Dresden.

Ein prachtvoll — an der Promenade unweit der Post gelegenes — vor 3 Jahren völlig massiv erbautes Haus mit Garten und Hintergebäude ist Familienverhältnisse halber für den verhältnismäßig sehr billigen Preis von 27,000 Thlr. zu verkaufen. Zweckmäßige geschmackvolle Abtheilung der Räumlichkeiten, Dauer und Eleganz in allen, selbst den kleinsten Gegenständen, zeichnen dieses Grundstück — welches nicht auf Speculation zum Verkauf erbaut wurde — vor vielen andern vortheilhaft aus und lassen dasselbe als eine werthvolle Acquisition für denjenigen erscheinen, welcher nächst eigener schöner Wohnung eine gute Verzinsung des Anlagecapitals wünscht.

Nähere Nachweisung wird Herr Jünger, Besitzer des Hotel de Prusse, zu ertheilen die Gefälligkeit haben.

Zu verkaufen steht ein von Kirschbaum beschlagener Divan, desgleichen Stühle, am Kauz Nr. 12/870.

Zu verkaufen ist Sommer-Lebopfsaamen in 24 Farben, welche bedeutend ins Gefüllte fallen, die Preise von 200 Kern 18 Pfennige; auch sind mehre Loth melirter billig abzulassen bei E. F. Grunert, Reichstraße Nr. 13.

Zu verkaufen sind 2 Gebett neue Familien-Federbetten zu billigem Preise auf der großen Windmühlengasse Nr. 43, 2 Treppen.

Platten, Pflaster- und Mauersteine

aus dem neuen Steinbruche bei Dornreichenbach werden zu den billigsten Preisen, franco Bahnhof hier selbst, geliefert und Bestellungen darauf von dem Oberaufseher, Herrn Valentin, auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe angenommen. Da diese Steine, bei außerordentlicher Festigkeit und Dauer, mehr fertiges Mauerwerk liefern und weniger Arbeit und Kalk erfordern, als die hier sonst gebräuchlichen Bruchsteine, so sind selbige den resp. Bau-Herren und Gewerken vorzugsweise zu empfehlen. Leipzig, den 22. Januar 1841.

Für Bruchranke

empfehle ich mein Lager aller Arten elastischer Bruchbandagen in einer Auswahl von 6,000 Stück, so wie alle Sorten von mir gefertigte Bruchbandfedern in Duzenden und einzeln; desgl. findet man alle Arten Maschinen und Verbände gegen alle vorkommende Gebrechen bei mir vorräthig, und werden auch alle Reparaturen und Veränderungen der Art schnell und pünctlich von mir besorgt. Näheres sagt das von mir herausgegebene Schriftchen: Unterricht für Bruchranke und Verkümmte, was in allen Buchhandlungen, Leipzig bei Polet, und bei mir zu haben ist.

Bandagist Schramm, Halle'sche Straße Nr. 462.

Piquee,

gerauht und glatt, empfiehlt im Stück und Einzelnen zu den billigsten Preisen

Ernst Seiberlich,
Petersstraße Nr. 45/36.



K. S. Stearinfabrik

in Schönefeld bei Leipzig.

Stearinkerzen, 6 und 7 Stück pr. Paket, à 10 Ngr.

Brillantkerzen, 4, 5, 6 und 7 St. pr. Paket à 14 Ngr.,

Kirchenkerzen, diverse Größen, à 15 Ngr.

pr. Pfund.

Wagenkerzen, 5 St. pr. Paket, à 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

in der Niederlage: Grimma'sche Straße Nr. 31/593, im Hofe Louis Ploß.

Pariser Waschpulver,

ein vorzügliches Gesundheits- und Schönheitsmittel, in Original-Schachteln mit Gebrauchs-Anweisung à 5 Neugroschen, im Duzend billiger.

Dieses die allgemeine Beachtung verdienende und sehr preiswerthe Waschmittel, welches frei von allen Beizen, als: Potasche, Lauge, Kalk u. ist, und nur aus ganz fetten, echten indischen Pflanzenstoffen besteht, macht die Haut nach kurzem Gebrauch weiß, zart und geschmeidig, vertreibt die Sommerprossen und ist überhaupt als tägliches Waschmittel sehr anzuzufempfehlen.

In Bädern wird dieses Pulver als ein der Gesundheit sehr zuzugendes und stärkendes Mittel angewendet.

Echt zu haben bei

Friedrich Mogk, vis à vis der Post.

Ballstrümpfe und Handschuhe,
alle Sorten Gesichtsmasken, Gold- und Silber-Bindel etc.
empfehlen
Auch werden Domino's verliehen.
A. L. Fuchs.

J. Th. Vict. Schwarz,

Destillateur aus Erfurt,

empfehlen den Herren Cafetiers, Restaurateurs und Hoteliers seine theoretisch-praktische Anweisung der neuesten Methode der Kaffeebereitung, welche bis jetzt bloß an den ersten Höfen Deutschlands in Anwendung gebracht worden ist; ferner die Zubereitung der feinsten Essenzen, als: Ananas-, Bischoff-, Cardinal-, Grog-, Punsch-, Limonade-, Orgeade-, Kaffee-, allopathische und homöopathische Thee-Essenz; zugleich auch die Anweisung, diese Essenzen zu Getränken zu bereiten; dann die Zubereitung des Eierpunsch mit rothem und weißem Champagner, Eierpunsch mit Ananas, Glühwein von Bordeaux, Bischoff, sowie Cardinal von frischen Drangen. Die besondere höchste Gnade, welche ihm durch abgegebene Belehrungen in diesem Fache an den ersten Höfen Deutschlands zu Theil geworden, löst ihn auch hier eine günstige Aufnahme erwarten, indem er sich nicht nur zur äußerst billigen Abgabe dieser vortheilhaften Recepte bereit erklärt, sondern auch die Fertigung und Zubereitung der benannten Getränke selbst anzudeuten und zu bewerkstelligen sich erbietet.

Auch empfiehlt er den Herren Destillateurs die Anweisung zur Fertigung der feinsten französischen und deutschen Liqueure, Absynthe, Schweizer-Kirschwasser, Doppel-Branntweine, Rum und französischen Weinessig, erstere aber nicht mit Delen, welche der Gesundheit nachtheilig sind, sondern mit frischen Ingredienzen auf kaltem Wege und ohne allen Apparat, wie solche Zubereitung noch nicht bekannt ist. Zugleich auch die Läuterung des ordinären Zuckers, und solchen so zu bereiten, daß er zu jedem feinen Liqueure die Stelle des feinen Raffinat vertritt.

Er macht darauf aufmerksam, daß sowohl die Herren Destillateurs, als alle diejenigen, welche ihre Liqueure und Doppel-Branntweine nach seinen Recepten bereiten, dieselben durchgängig nicht nur fuselrein erhalten, sondern sich damit auch um 10 Procent besser stehen werden, als auf dem Blasenabzug. Noch bemerkt er, daß nach seiner Anweisung jeder, auch der noch nie mit diesem Geschäfte bekannt, in einigen Tagen fertiger Destillateur werden kann.

Logirt im rheinischen Hofe, woselbst zu sprechen des Morgens bis 9 Uhr, Mittags bis 2 Uhr.

Zu verleihen sind schwarzeidene Domino's für Herren zu ganz billigen Preisen: Ritterstraße, kleines Fürstencollegium, im Seitengebäude 2. Etage.

Zu verleihen sind elegante Maskenanzüge auf der neuen Straße Nr. 7/1096, parterre, bei F. Rense.

Capital-Verleihung und Gesuch. 6000 Thlr. Mündergelde habe ich sogleich zu verleihen. — 3000 Thlr. suche ich für Ostern auf ganz sichere Hypothek in hiesiger Stadt. L. Puttrich, D. der Rechte und Advocat.

G e s u c h .

Für eine Tapifferie-, Wand- und Garn-Handlung im preuss. Herzogthume Sachsen, bisher durch Frauenzimmer geführt, wird eine Theilnehmerin gesucht, welche schon in einem ähnlichen Geschäfte gearbeitet hat, fähig ist, die Führung der Bücher zu übernehmen und ein Capital von mindestens 300 Thlrn. in die Handlung geben kann. Hierauf Achtende werden ersucht, ihre Adresse nebst Angabe ihrer nähern Verhältnisse abzugeben in der Modewaarenhandlung von Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 4/342.

Geschäfts-Gesuch.

Ein junger verheirateter Kaufmann mit einem disponiblen Vermögen von circa 3000 Thlr. sucht auf hiesigem Plage ein gut rentirendes Geschäft zu kaufen oder als Theilnehmer in ein solches beizutreten.

Unterhändler werden höflichst verboten, doch jede gründliche Angabe unter der Chiffre L. M. wird die Expedition des Leipziger Tageblattes weiter befördern.

Gesucht wird für Leipzig in einen stillen Dienst gegen hohes Lohn baldigst, oder auch zu Ostern, eine ganz geschickte, zuverlässige Köchin. Nur Personen, welche sich über ihre Geschicklichkeit und Ehrlichkeit durch Atteste ganz ausweisen können, haben sich persönlich oder schriftlich zu melden Hainstraße Nr. 31, im Hofe parterre, bei dem Hausmanne.

Gesucht wird womöglich zum 1. Febr. ein im Kochen geübtes reinliches ordentliches Dienstmädchen: Tauchaer Straße Nr. 17, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. Februar ein reinliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Nicolaisstraße Nr. 14, 5 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein fleißiges, ordentliches und reinliches Dienstmädchen. Wo? erfährt man Gerbergasse Nr. 1161, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Februar ein in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen, welches gute Atteste beibringen kann. Zu erfahren im Brühle Nr. 13/420 parterre.

Gesucht wird den 1. Febr. oder auch den 1. März ein Dienstmädchen, welches in der Küche erfahren, nicht mehr zu jung ist und gute Atteste aufzuzeigen hat: Reichsstraße Nr. 34/428, 2. Etage.

* Eine gesunde ausstillende Amme wird baldigst gesucht in der großen Fleischergasse Nr. 16, 2 Treppen hoch.

* Zu sofortigem Antritte wird ein Mädchen gesucht in Nr. 16, Zeiger Straße.

A. B. Ein mit nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mensch, bemittelter Aeltern, wünscht in einem hiesigen Hause die Colonial-Waarenhandlung und die dabei vorkommenden Comptoir-Geschäfte zu erlernen. Seine Handschrift einzusehen bei dem Agent C. L. Blatspiel.

Gesucht wird von einem unverheirateten Herrn ein Logis in der Mitte der innern Stadt. Dießfallige Offerten bittet man unter der Adresse D. R. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird ein Parterrelocal von 3 — 4 hellen Piecen zum Betrieb eines trockenen Geschäfts, in der Dresdner Straße oder deren Nähe. Näheres auf dem Comptoir des Herrn B. G. Teubner.

A. B. Es werden noch mehre Familienlogis innerhalb der Stadt gesucht von C. L. Blatspiels Agentur in Reichels Garten.

Zu vermieten sind von Ostern oder Johanni an in einer lebhaften Straße der innern Vorstadt, in einem neu erbauten Hause, einige Familienlogis mit angenehmer Aussicht, bestehend in 3 und 4 Stuben, mit Kaminen, Kammern und anderm Zubehör. Das Nähere bei Adv. Nishly, Neumarkt Nr. 17.

Zu vermieten ist ein anständiges Familienlogis, erste Etage, von 4 Stuben, Kaminen, Kammern, großem Vorsaal und Küche, Keller, Holzniederlage und Waschhaus, in der Nähe des Hofplatzes, auf der Windmühlengasse Nr. 11/869. Das Nähere bei dem Wirth.

Zu vermieten ist in der äußern Dresdner Straße, im 4. Hause, ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör, auch Gärtchen, und Hospitalstraße Nr. 11 zu erfragen.

Zu vermieten sind 2 kleine Familienlogis, vorn heraus: Frankfurter Straße Nr. 40/1033.

Zu vermieten ist von Ostern 1841 an die 4. Etage im Hirsche am Peterskirchhof, bestehend aus 5 Stuben nebst übrigen Zubehör, durch Adv. R. Rothe.

Zu vermieten sind Stuben mit Meubles und Schlaf-Cabinets an Herren von der Handlung oder Expedition: Halle'scher Zwinger Nr. 5.

Zu vermieten ist sofort eine Stube mit Meubles an einen Herrn: Petersstraße Nr. 28/55, 3 Treppen rechts.

Zu vermieten ist zu Ostern eine ausmeublirte Stube nebst Stubenkammer und Kofen, Aussicht auf die Promenade, an einen Herrn von der Handlung oder Expedition: Place de repos, rechts zwei Treppen; zu erfragen beim Hausmanne.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an an eine stille Familie die 3. Etage in Nr. 41/275 am Neukirchhof. Das Nähere zu erfragen ebendasselbst in der 1. Etage.

Zu vermieten ist in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 6, eine Treppe hoch, ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör, so wie eine meublirte Stube für ledige Herren. Das Nähere parterre.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer, vorn heraus: Barfußgäßchen Nr. 7, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Schlafkammer an ledige Herren; Reichels Garten, Quergebäude, 1 Treppe rechts.

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. in der Gerbergasse Nr. 60 die zweite Etage und im ersten Stocke daselbst das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist an einzelne Herren mit Anfang künftigen Monats eine meßfreie Stube mit hellem Schlafbehältniß, beides vorn heraus: Reichsstraße Nr. 23, 3 Treppen.

Bermiethungen betreffend.

Auf die mit obrigkeitlicher Erlaubniß errichtete Anstalt in der Hausflur des Klassig'schen Hauses mache ich wiederholt aufmerksam, wo fortwährend in dem dazu bestimmten Rasten Bermiethungen größerer und kleinerer Etagen, aus der Stadt und den Vorstädten, so wie Stuben für einzelne Personen ausgehangen sind.

Die Herren Bermiether und Administratoren von Häusern aber bitte ich, ihre Anzeigen über dergl. Bermiethungen, besonders für künftige Ostern zu beziehende Quartiere mir gütigst einzusenden. Eine Anzeige auf einem Octavblatte kostet 2 Gr., auf Quartblatt 4 Gr., wofür dieselben 14 Tage lang ausgehangen bleiben.

E. G. Klassig, Cafétier, Katharinenstraße Nr. 6/394.

Mittwoch den 27. d. M. Abends 6 Uhr findet

die erste Generalversammlung

der Jeschuat-Achim statt, wozu alle Mitglieder des Vereins ergebenst eingeladen werden. Das Versammlungslocal ist Brühl Nr. 8, 2 Treppen.

Leipzig, den 25. Januar 1841. Das Directorium.

Hôtel de Prusse.

Eingetretener Umstände wegen wird die erste Stunde den 6. Februar gehalten. E. Reicherting.

Theatrum mundi

im Saale des Hôtel de Prusse.

Das königl. Lustschloß Pillnitz. Hierauf: Die Schacht bei Leipzig. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

In Folge geneigter Genehmigung schließe ich die Vorstellungen in meinem Theatrum mundi erst Montag den 1. Februar mit einer Vorstellung zum Besten des hiesigen Armenfonds. Einer hohen Noblesse und geehrtem Publicum empfehle ich mich daher zu fernern gütigen Besuch. August Thieme, Mechanikus aus Dresden.

Familien-Verein. Ball

Donnerstags den 28. dieses Monats in Lannerts Tanz-Salon. Der Comité.

Heute Dienstag bei Herrn Wölbling. Zum letzten Male

heitere steyerische Nationalgesänge, vorgetragen von der Familie Martens. Anfang 7 Uhr.

Morgen Concert im großen Kuchengarten.



Thonberg.

Mittwoch den 27. Januar laden zum gesellschaftlichen Scheibenschießen, woran Schießlustige von Nachmittag 2 Uhr an bis Abends 10 Uhr nach Belieben Theil nehmen können, ergebenst ein Entree à Person 1 Groschen.

Moritz jun.

H. Werthmann.

Heute Dienstag Pfannkuchen mit verschied. Fülls. Schulze in Stötteritz.

Rheinischer Hof.

Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Einladung Dienstag, als den 26. Jan., früh 9 Uhr zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst und Weissuppe nebst einem Löffchen feinen Redinger Lagerbier, und bittet um zahlreichen Besuch

J. G. Pöhler, neben Stadt Hamburg.

Einladung. Morgen den 27. Jan. ladet zum Schlachtfeste höflichst ein Liebner im Kohlgarten, weißes Läubchen.

• Die Schlittenbahn nach Stötteritz ist gut; die fahlen Stellen sind bereits ausgebeffert. Schulze.

Die Eisbahn

auf dem Schimmelschen und Zrierschen Teiche ist gut zu befahren. Carl Köhler.

Gelegenheit nach Altenburg

heute den 26. Jan. bei Neubauer im Rosenkranz.

Abhanden gekommen ist ein Ballot in grauer Leinwand gez. J. G. K. # 62 und wird der Finder ersucht, solches gegen eine Belohnung an Herrn J. E. Seyge, in den 3 Schwanen hier abzugeben.

Verloren. Wer zwei mit rothem Bande zusammengebundene Stubenschlüssel gefunden hat und solche beim Hausmanne in Nr. 39/30 Petersstraße zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren wurde den 23. d. M. eine Zeichnung, sie bildet ein Eckbouquet. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung in der Gastwirthschaft zur d'arren Henne abzugeben.

Verloren wurden von der Katharinenstraße durch die Halle'sche Gasse um die Promenade bis in die Neugasse 8 Ellen braun und penné-Marzellin. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen angemessene Belohnung bei J. G. Böhne, Raschmarkt, abzugeben.

• Leyten Sonnabend ist eine in schwarzes Leder gebundene Brieftasche verloren worden. Der Finder wird ersucht, diese gegen eine angemessene Belohnung an den Antiquar F. Jänich, Preußergäßchen Nr. 5, so bald wie möglich zurückzugeben.

• Einen zugelaufenen Jagdhund kann der Eigenthümer gegen Angabe des Signalements, so wie gegen die Erlegung der Insertionsgebühren und Futterkosten beim Marqueur in der Tauchaer Bierniederlage in Empfang nehmen.

• Je größer unsere Freude ist, unsere liebe Minna von dem so entstellenden Fehler des Schielens durch eine geschickte Operation völlig geheilt zu sehen, daß es denen, die sie früher nicht kannten, unglaublich erscheint, daß sie sonst geschieht habe; um so aufrichtiger und herzlicher ist unser Dank, den wir dem Herrn Professor Ritterich für die Menschenfreundlichkeit und Uneigennützigkeit, mit der er zu helfen bereit war, schuldig sind; um so inniger ist unser Wunsch, daß dieser treffliche Mann noch lange dem Wohle der Menschheit erhalten werden und für seine Umsicht und Geschicklichkeit stets die verdiente Bewunderung und Anerkennung finden möge.
Die Familie Türk.

Tortoni. 7. 7. Rue Richelieu. Thema: „Ueber den jüngst aufgefundenen Backenzahn eines vorsündfluthlichen Literaten.“

• Die in Nr. 23 des Leipziger Tageblattes angeführte Stelle eines Programmes:

„Bedenkt man, daß ungefähr 700—750 Handlungslehrlinge in Leipzig sein mögen, und diese Anzahl zum Theil von 4 zu 4, größtentheils aber von 5 zu 5 Jah-

ren sich erneuert, und zieht man die Anzahl Lehrlinge in Betracht, welche die Handelslehranstalt im Laufe von 9 Jahren besucht, und daß davon nur 56 den vollständigen Lehrkurs gemacht haben: so giebt dieß nur zu deutlich zu erkennen, wie wenig Sinn für geistige Ausbildung und Fortschreiten zum Bessern im Handelsstande vorhanden ist.“

verdient, als öffentlich gegeben, auch öffentliche Zurückweisung. Man verkennt weder den guten Zweck, noch, in theoretischer Hinsicht, die etwaigen Leistungen der in Rede stehenden Anstalt, noch weniger die dankenswerthe Fürsorge unser Handels-Vorstandes um dieselbe; nichts desto weniger aber ist man doch vom gesunden Sinne des Publicums überzeugt, daß es sich aus dem oben gegebenen Vorderlage einen andern, keinen ganzen Stand an den Pranger stellenden, Schluß ziehen könne.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Fanny mit Herrn Buchhändler Leopold Bosh zeigen wir allen geehrten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Leipzig, den 24. Januar 1841.

Der Geheime Justizrath, Bürgermeister Dr. Gross und Frau.

Bermählungs-Anzeige.

Dr. Friedrich Pohle.

Rosalie Pohle, geb. Thymel.

Leipzig, den 24. Januar 1841.

Heute wurde meine liebe Frau, Pauline geb. Ritta, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dieß zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an

Leipzig, den 24. Januar 1841.

Carl Ferdinand Kast.

Verwandten und Freunden zeige ich hierdurch die erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knaben ergebenst an. Leipzig, den 24. Januar 1841.

Otto von Haake, Adv. und G. B.

Thorzettel vom 25. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (24. Januar Abends 7 Uhr.) Hr. Erzengel der Staats-Minister von Könneritz, v. Dresden, im Hotel de Baviere. Hr. Wasserbau-Inspect. Eichler, von Burgen, in St. Dresden. Herr Rsm. Düringer, u. Hr. Hdlgsd. Krüger, v. hier, v. Dschag zurück. Hr. Luchm. Schäfer, Straube u. Haberland, v. Finsterwalde, im Augusteum. Hr. Rittergutsbes. v. Schönberg, v. Dammnbain, Hr. Mühlensbes. Hofmann, v. Cavertitz, Hr. Postsecret. Luge, v. Halle, Hr. Fabrikbes. Herzfeld, v. Prag, Hr. Federhldr. Böhler, u. Hr. Weinhldr. Schumann, v. Dresden, Hr. Hdlgsreis. Behn, v. Lüneburg, Hr. Fabrik. Erber, v. Neustadt, u. Hr. Rsm. Krumbiegel, von Danzig, unbest. Hr. Rsm. Hirsch u. Hr. Hdlgsd. Hirsch, v. Danzig, Hr. Williams, aus America, Hr. Hdlgsd. Meier, v. Eisleben, Hr. Rsm. Luge, Dem. Krüger und Hr. Commis Wärtens, v. Cottbus, Hr. Tuchfabr. Heine, v. Rothensburg, u. Hr. Rsm. Schmidt, v. Dresden, unbestimmt. Hr. Student Weidner und Hr. D. Hofmann von hier, von Dresden zurück.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Eilpost um 6 Uhr: Herr Graveur Schultes, v. Hütteldorf, u. Dem. Anger, v. Berlin, unbest. Hr. Rsm. Krogmann, v. Lohne, u. Hr. Capitain Berggold, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Hr. Weinhldr. Werthheimer, von Mitewitz, im Blumenberge.

Zeiger Thor. Hr. Fabr. Schröder, Riegsche, Oberländer und Teufel, von Werda, passiren durch.

Hospitalthor. Auf der Waldheimer Journallere um 5 Uhr: Hr. Rittergutsbes. Pöpsch, von Kostwitz, Hr. Rsm. Stephan und Ehrlich, v. Kelszig, unbestimmt, u. Hr. Rittergutsbes. Klaus, v. Goldzig, in St. Wien. Auf der Chemnitzer Journall. um 6 Uhr: Hr. Stud. Bärzmann, v. Kohren, unbest. u. Hr. Stud. Günther, v. h., v. Kohren zurück.

Dresdner Thor. Die Dresdner reitende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (25. Januar Vormittags 11 Uhr.) Herr Forstmr. v. Hopffgarten, v. Wermisdorf, Hr. Dec. Bod, v. Spora, Hr. Geh. Assst. Rath v. Florisch, v. Dresden, Hr. Licut. Baron v. Streit, v. Burgen, Hr. Bildhauer Hesse, von Altenburg, Hr. Gastw. Kentsch u.

Hr. Hofrath Streunel, v. Dresden, u. Hr. Buchhldr. Sakmann, von Meissen, unbestimmt. Dem. Böttcher, v. hier, von Dresden zurück. Hr. Kaufmann Hense, von Potsdam, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Die Merseburger Post um 9 Uhr.

Hospitalthor. Auf der Prager Maltepost 18 Uhr: Hr. Dekon. Raabe, v. Chemnitz, unbestimmt. Auf der Nürnberger Eilpost 18 Uhr: Hr. Fabrik. Bschotte, v. Meerane, bei Liebel, Hr. Rsm. Böhch und London, v. Slavchau u. Breslau, unbest., Hr. Fabrik. Landmann u. Fleck, v. Schwöln, im 3 Königen, und Hr. Rsm. Bschotte v. hier, v. Altenburg zurück. Hr. Rsm. Müller, v. Grimma, unbestimmt. Die Grimma'sche Journallere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Auf der Eilenburger Diligence: Hr. Baumstr. Arnold, von hier, von Eilenburg zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Eine Eskafette von Deltzig um 11 Uhr. Hr. Weinhldr. Klein dienst, v. Ritzingen, im Blumenberge.

Zeiger Thor. Auf der Coburger Diligence 12 Uhr: Hr. Rsm. Senff, v. hier, v. Saalsfeld zurück, Hr. Cand. Landmann, v. Zeitz und Hr. Mechanikus, Erbs, von Sera, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journallere um 11 Uhr: Hr. Apoth. Papst und Dem. Trautwein, von Altenburg, unbestimmt.

Dresdner Thor. Hr. Rsm. Hirschfeld, von Czernijew, unbest.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Eine Eskafette von Döben 13 Uhr. Auf der Berliner Eilpost um 3 Uhr: Hr. Rsm. Soullon, v. Königsberg, unbest. **Frankfurter Thor.** Auf der Frankfurter Eilpost 13 Uhr: Hr. Rsm. Hagen, v. Friedrichswarth, Hr. Walter Frank, v. Paris, u. Herr Licut. Freiherr von Langemann, v. Berlin, unbest., Hr. Gutsbesitzer v. Hagen, v. Gotha, u. Hr. Banq. Fork, von Königsberg, im Hotel de Baviere und Hr. Jahn, Lehter, von Schneppenthal, bei Prof. Haffe. Hr. Rsm. Abhmann, v. Naumburg, im Kranich. Dem. Böhme, von Dresden, u. Hr. Rsm. Seisert, v. Erfurt, unbestimmt. Hr. Eisenfiederermeister Meier v. Weisensfeld, bei Kunze. Hr. Meißner und Dornblatt, von Möbau, bei Börsig.

Druck und Verlag von C. Polz.